

.....und das erwartet Sie beim einem SBF See Kurs

Der SBF See gilt für die Wasserstraßen, auf denen außer Ihnen auch Seeschiffe jeder Größe und Funktion verkehren, der SBF-Binnen gilt für diejenigen Wasserstraßen im Binnenland, die nicht von Seeschiffen befahren werden können, und die von Ihnen mit Ihrem SBF-See Schein nicht befahren werden dürfen. Damit vermeiden Sie zugleich auch das Risiko, dass Ihnen auf engstem Raum ein 100 m langes Binnenschiff entgegen kommt.

Aber beiden Scheinen ist ein sogenanntes Basiswissen gemeinsam, in Basisfragen gekleidet, unterteilt in Sachgebiete **Gesetzeskunde, Motorboote und Sicherheit**, Hört sich langweilig an, ist es aber nicht,

Sie legen also beim Lernen für den SBF-See den Grundstock für einen später abzulegenden SBF-Binnen, dann aber ohne Basisfragen.

An die für beide Sportbootführerschein gleichen Basisfragen schließen sich in Ihrem Falle die spezifischen SBF-See Fragen an, wieder unterteilt in:

Gesetzeskunde, terrestrische Navigation, d.h.es werden Landmarken oder Seezeichen als Bezugspunkte gewählt,

Manövrieren, Wetterkunde, Sicherheit, Rettung, Notsignale und zum Schluss **Kartenaufgaben**. Sie führen, im Warmen sitzend, ein gedachtes Fahrzeug über eine verkleinerte Seekarte und haben dabei verschiedene Aufgaben zu lösen, eigentlich der interessanteste Teil des ganzen Kurses.

Der gesamte Lernstoff ist abwechslungsreich, bringt Ihnen vieles Neues und lässt Sie recht bald auch Bezüge zu Gesehenem herstellen. Der Lernstoff ist in den Lehrbüchern so gut aufbereitet, dass Sie als Neuling keine Sorge haben müssen, den Inhalt nicht zu verstehen. Hakt es dann doch einmal, können Sie sich auf die Hilfe des Ausbilders verlassen. So werden Sie sich recht bald in den abendlichen Kursstunden wohl fühlen.

Der theoretische Kurs, durch Feier-und Ferientage unterbrochen, findet meistens Anfang Mai sein Ende, darauf folgt die praktische Ausbildung mit dem Übungsboot auf der Geltinger Bucht bei fast jedem Wetter. Schon während des theoretischen Unterrichtes wurden die in der praktischen Prüfung geforderten 13 Knoten geübt, sozusagen als muntere Lockerungsübung, aber als ernstzunehmenden Prüfungsteil der praktischen Prüfung .

Auf dem Übungsboot, einem 6m langen Fischkutter sind immer nur zwei Kurs-Teilnehmer und der Ausbilder als Schiffsführer an Bord. 2 Stunden lang werden im Wechsel die prüfungsrelevanten Manöver geübt, durchschnittlich benötigt jeder Teilnehmer 2,75 eigene Zeitstunden, bis er sich prüfungssicher fühlt. Damit sind er oder sie 5,5 Stunden auf dem Wasser gewesen. Wer darüber hinaus mehr Zeit benötigt, bekommt diese genau so wie der Wunsch nach einer Einzelstunde ohne zweiten Teilnehmer. Die praktische Prüfung sollte auf keinen Fall unterschätzt werden, denn hier beeinflussen auch Wind und Wellengang den Manöverablauf.